

jedenfalls auf dem Zuge begriffen. — Am 11. Mai 1900 erhielt ich ein altes  von Pfäffikon (Zürich). Es wurden 3 Exemplare aus einem

Trüppchen von 5 Stück erlegt. Sie scheinen daher in kleinen Trüppchen zu ziehen.

(Alf. Nägeli.)

Kleinere Mitteilungen.

Ein neuer Eierhandel. Storcheneier finden jetzt in England guten Absatz. Sie werden in grössern Mengen aus Holland namentlich nach Irland exportiert. Die in eigens konstruierten Brutapparaten erbrüteten Jungen sind von Liebhabern sehr begehrt.

Tier-Versteigerungen. An der am 21. und 22. April abhin im Antwerpener Zoologischen Garten stattgefundenen Jahresversteigerung überzähliger Tiere, bei welcher auch die Direktoren der Tiergärten von Berlin, Köln, Hamburg, Amsterdam, Rotterdam und Paris anwesend waren, wurden unter andern folgende Preise erzielt: für seltenere Arten Ratten Fr. 50—200, kleine Schwarzbären Fr. 800, zweijährige Senegallöwen und bengalische Tiger, drei Monate alt, je Fr. 1800. Hyänen fanden Absatz zu Fr. 360 das Paar, Lamas zu Fr. 600. Tapire zu Fr. 800, Känguruhs zu Fr. 275 das Paar. Ein 1½-jähriger Kaplöwe erzielte Fr. 1250, ein dressiertes Zebra sogar Fr. 2400, ein Pelikan wurde mit Fr. 175 bezahlt, ein Adler mit Fr. 800, ein Marabu mit Fr. 150 und ein Kondorpaar mit Fr. 272. Gewöhnliche Kraniche kosteten Fr. 120, Hanbenkraniche Fr. 475.

Einen Bruterfolg mit der Schamadrossel hat der bekannte Ornithologe Hr. E. Baumann in Basel erzielt. Derselbe ist gegenwärtig im Besitz von Nest, Eiern und Jungen der exotischen Sängerin. Wir beglückwünschen den eifrigen Vogelpfleger zu seinem neuesten Erfolge und glauben annehmen zu dürfen, dass er sich hiermit die Ehre erworben hat, als erster Züchter der Schamadrossel in der Schweiz genannt zu werden.

Zur Nachahmung empfohlen. Die städtische Polizeidirektion von Bern bringt im amtlichen Teile von Nr. 133 (8. Juni) des „Anzeiger für die Stadt Bern“, der täglich (Sonn- und Festtage ausgeschlossen) in einer Auflage von 17,600 Exemplaren erscheint, die Bestimmungen des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz, soweit solche die geschützten Vogelarten betreffen (Art. 17 und 19) in Erinnerung. Dieses Vorgehen der Polizeidirektion ist sehr zu begrüßen und dürfte auch den Behörden anderer Städte ans Herz gelegt werden.

Eine grossartige Sehenswürdigkeit wird die ornithol. Abteilung an der Weltausstellung in St. Louis 1904 bilden. Das bekannte Smithsonian-Institut beabsichtigt einen Riesenkäfig mit lebenden Vögeln auszustellen, in welchem die meisten Vogelarten der ganzen Welt vertreten sein sollen. Der in Hausform aufzuführende Käfig bekommt eine Länge von 200 Fuss. In seinem

Innern werden Wasserbehälter, Springbrunnen, Bäume und Strauchwerk angebracht. Die Einrichtung wird derart, dass der Besucher bequem alle Vogelfamilien studieren kann. Mit der Einrichtung und Überwachung dieser riesenhafte Vogelsammlung ist der Superintendent des National-Zoologischen Gartens, Dr. Franz Baker, betraut.

An die Leser des „Ornithol. Beobachter“.

Die Durchsicht des Beobachtungsmaterials, soweit solches bis jetzt eingesandt wurde, ergibt Widersprüche in betreff der **Heckenbraunelle**. Wo kommt dieselbe vor? Ist sie häufig auf dem Zuge? Ist sie häufig als Brutvogel? Ferner soll die **Alpenbraunelle** auch im *Jura* vorkommen. Wo?

Antworten erbittet baldigst der Bearbeiter der IV. Lieferung des „Katalogs“

Gustav von Burg, Olten.

Aus der Redaktionsstube.

Hrn. Dr. phil. R. B. in L. Besten Dank für Abonnements-Auftrag: die bisherigen Nummern pro 1903, sowie Jahrgang I haben wir Ihnen zugesandt. Es würde uns freuen, gelegentlich einige Berichte aus Ihrer geschätzten Feder zu erhalten.

Hrn. J. B. St. . . dt, Lehrer in Eich (Luxemburg). Die zugesandten Adressen verdanken wir Ihnen bestens. Mitteilungen aus d. Grossherzogtum Luxemburg sind uns natürlich willkommen. Jahrg. I werden wir Ihnen demnächst zukommen lassen.

Hrn. Ch. H. in R. bei Z. Fahren Sie nur tapfer weiter, Ihre Beobachtungen lassen sich ganz gut verwenden.

Hrn. Dr. A. G. in St. G. Sie haben recht, anonyme Einsendungen haben keinen grossen wissenschaftlichen Wert. Weiteren Anschluss brieflich.

Hrn. E. B. in B. Ihre Bruterfolge mit der Schamadrossel würden sich zur Veröffentlichung im „Ornith. Beobachter“ sehr gut eignen.

